

Informationsvorlage der Verwaltung

Gremium	Sitzung am	Beratung
Jugendhilfeausschuss	01.02.2017	öffentlich
Sozial- und Gesundheitsausschuss	07.03.2017	öffentlich

Beratungsgegenstand (Bezeichnung des Tagesordnungspunktes)

Gesundheitsbericht Kinder - Entwicklung der Adipositas von 1992 bis 2016 in den Einschuljahrgängen

Ggf. Frühere Behandlung des Beratungsgegenstandes (Gremium, Datum, TOP, Drucksachen-Nr.)

SGA am 19.6.2012 und JHA am 20.06.2012, Drucksache Nr. 2582/2009-2013
SGA am 19.11.2013 und JHA am 04.12.2013, Drucksache Nr. 6436/2009-2014
SGA am 16.06.2015 und JHA am 02.09.2015, Drucksache Nr. 1650/2014-2020

Sachverhalt:

Der Jugendhilfeausschuss hat das Gesundheits-, Veterinär- und Lebensmittelüberwachungsamt beauftragt, eine Aktualisierung des Gesundheitsberichts zum Thema Adipositas (eine krankmachende Ansammlung von Körperfett) bei den Einschulkindern zu erstellen. Die Ursachen der Adipositas sind multifaktoriell, aber es ist bekannt, dass insbesondere eine körperlich inaktive Lebensweise und eine ständige Verfügbarkeit und Aufnahme von Nahrungsmitteln zu einem krankmachenden Übergewicht führt, das sich in gesundheitlichen Begleit- und Folgeerkrankungen im Einschulalter oder späteren Leben ausdrückt. Diese Faktoren haben die Weltgesundheitsorganisation bewogen, Adipositas zu einer weltweiten Epidemie zu erklären. Die Bewegungsempfehlungen der Weltgesundheitsorganisation für Kinder und Jugendliche und die nationalen Verzehrempfehlungen von Obst und Gemüse erreichen viele Einschul Kinder nicht. In Auswertungen zeigt sich ein starker Zusammenhang mit der Bildungs- bzw. sozialen Schicht dahingehend, dass die gruppenbezogenen Adipositasraten in den Schichten niedrigerer Bildung größer sind.

Im Vergleich zum vorherigen Bericht muss festgestellt werden, dass es einen weiteren Anstieg der Adipositasrate unter den Einschulkindern im Mittelwert der Jahre 2012/2016 auf 4,2% gegeben hat (im letzten Bericht waren es 4,1% im Mittel der Jahre 2010/2014). Die Adipositasrate in der niedrigen Bildungsschicht verblieb nach einen zwischenzeitlichen Gipfel von 7,8% bei 7,5%.

Der Gesetzgeber hat mit dem Präventionsgesetz die Gesundheitsförderung und Primärprävention gestärkt, wodurch entsprechende Maßnahmen (Bewegungsförderung, Ernährungsschulung und Stressmanagement) weiter ausgebaut werden können.

Erste Beigeordnete

Anja Ritschel

Wenn die Begründung länger als drei Seiten ist, bitte eine kurze Zusammenfassung voranstellen.

